



## Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2024 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)
Mitterteich

Nummer	4	0	3
--------	---	---	---

### Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar.....	1	0	7	3	1
2. Waldfläche in Hektar .....	5	1	7	0	0
3. Bewaldungsprozent.....	4	8			
4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent.....					
5. Waldverteilung					X
• überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar) .....					
• überwiegend Gemengelage.....					

### 6. Regionale natürliche Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder .....	X	Eichenmischwälder .....	X
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen .....	X
Hochgebirgswälder .....		Edellaub-Blockwälder.....	X

### 7. Tatsächliche Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten .....	X		X		X		X	
Weitere Mischbaumarten .....		X		X		X		X

### 8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft ist zu 48 % bewaldet und von der Waldstruktur sehr heterogen. Die Waldflächen bestehen hauptsächlich aus zwei großen Staatswaldkomplexen, einem großen Nadelwaldkomplex südlich von Mitterteich und einem laubholzreichen Waldgebiet im Bereich von Pechbrunn (Teichelberg, Raumberg etc.). Dazwischen eingestreut sind kleinere Privatwälder. Der südliche Teil wird nahezu ausschließlich von Fichte und Kiefer geprägt. Große Teile sind als FFH-Gebiet und Vogelschutzgebiet ausgewiesen (Waldnaabau).

Im Norden und Westen gibt es großflächig Bestände mit hohen Anteilen an Buche und Edellaubhölzern auf Basaltstandorten. Die dort auch vorkommenden, nicht standortgemäßen Fichtenwälder sind durch Rotfäule stark windwurfgefährdet und lösen sich zusehends auf. Diese Entwicklung wird verstärkt durch die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden Borkenkäferkalamitäten. Typisch für die nährstoffreichen Böden ist die starke Verunkrautung auf den Freiflächen, was ein frühzeitiges Aufkommen der Verjüngung notwendig macht.

### 9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Hegegemeinschaft besitzt mit der Heterogenität der Verhältnisse auch eine sehr unterschiedliche Einwertung des Klimarisikos. Während die Laubholz-Mischbestände insbesondere in den höheren Lagen eine verhältnismäßig geringes Risiko besitzen, so steigt das Risiko mit dem Nadelholzanteil und den tieferen Lagen deutlich an. Hier herrscht dann - insbesondere auf den feinlehmigen Basaltstandorten und den wechselfeuchten Standorten dringender Umbauebedarf. Vielerorts haben die vergangenen Trocken- und Käferjahre bereits vollendete Tatsachen geschaffen mit den daraus resultierenden Problemen bei der Wiederbestockung durch Vergrasung und Freiflächenklima.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	<input checked="" type="checkbox"/>	Rotwild .....	<input checked="" type="checkbox"/>
	Gamswild.....	<input type="checkbox"/>	Schwarzwild .....	<input checked="" type="checkbox"/>
	Sonstige .....	<input checked="" type="checkbox"/>		

### Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

#### 1. Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Bei den aufgenommenen Pflanzen unter 20 cm beträgt die Verteilung Laubholz-Nadelholz rund 1:1. Damit hat sich das Verhältnis weiter zu Gunsten des Laubholzes verschoben. Häufigste Baumart ist mit 43,7 % weiterhin die Fichte, gefolgt vom Edellaubholz mit 29,7 %. Der Laubholzanteil ist damit deutlich gestiegen. Im Vergleich zum letzten Gutachten konnten dieses Mal in dieser Größenklasse jedoch keine Tannen- und Eichen-Pflänzchen mehr erfasst werden.

#### 2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

In der Klasse der Pflanzen ab 20 cm ist der Laubholzanteil mit rund einem Drittel gleichgeblieben. Hierbei ist der Anteil der Buche leicht von 10,9% auf 8,6% gesunken, Edellaubholz ist von 10,3% auf 13,8% und sonstiges Laubholz (SLbh) von 10,5% auf 44,6% gestiegen. Der für das Wachstum besonders relevante Leittriebverbiss ist größtenteils deutlich gestiegen. Insbesondere das in den Basaltregionen bedeutsame Edellaubholz weist einen Anstieg von 16% auf deutlich zu hohe 32,3% beim Leittriebverbiss auf. Bei der Buche ist er mit 7,9% marginal gestiegen, liegt jedoch im tragbaren Bereich. Ebenfalls zeigt sich beim Leittriebverbiss des SLbhs ein deutlicher Sprung nach oben. Hier erfolgte ein Anstieg von 3,5% auf 14,5%. Beim Nadelholz spielt Verbiss keine Rolle. Dennoch fällt der Leittriebverbiss bei der eigentlich kaum verbissenen Kiefer auf, welcher ebenfalls von 0% auf 3,8% gestiegen ist. Bei der verbissanfälligen Tanne und Eiche konnte mangels Individuen keine statistisch abgesicherte Verbissbelastung erhoben werden.

#### 3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Häufigste Baumart ist in der Klasse über Verbisshöhe die Fichte mit gut 50%, gefolgt von Kiefer (17%), SLBH (15,9%) und Buche (13,1%). Fegeschäden spielen quasi keine Rolle.

#### 4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden .....	3	7
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		3
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen .....		2

Es wurde ein Punkt mehr als beim vergangenen Gutachten aufgenommen. Dabei stieg die Zahl der teilweise geschützten Fläche um eine, die Zahl der vollständig geschützten Flächen sank dagegen um eine Fläche.

### Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Unabhängig von der tragbaren Verbissbelastung bei der Buche wird aufgrund des sprunghaft angestiegenen Verbisses, insbesondere des deutlich zu hohen Leittriebverbisses beim Edellaubholz, der Schalenwildeinfluss als zu hoch eingewertet.

#### Empfehlung für die Abschnussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschnusses)

Aufgrund der deutlichen Erhöhung des Leittriebverbisses wird empfohlen, den Abschnuss zu erhöhen.

### Zusammenfassung

**Bewertung der Verbissbelastung:**

günstig.....

**Abschnussempfehlung:**

deutlich senken.....

tragbar .....

senken.....

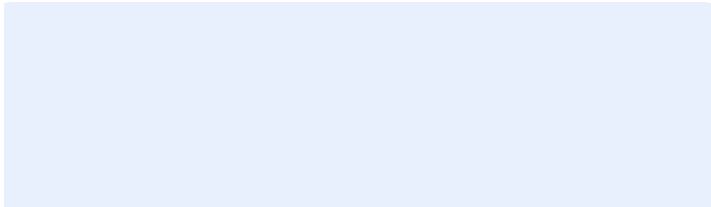
zu hoch .....

beibehalten.....

deutlich zu hoch.....

erhöhen.....

deutlich erhöhen.....

Ort, Datum Kemnath, 03.09.2024	Unterschrift 
-----------------------------------	--

Forstdirektor Christoph Hübner  
Verfasser

**Anlagen**

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“